

Der Kirchturm erstrahlt im neuen Kleid

Ein Jahrhundertwerk - Meisterstück heimischer Handwerkskunst



Dieses Wahrzeichen der Gemeinde und der Glaubensgemeinschaft erstrahlt im neuen Glanz. Seit Ende August zeigt sich der Kirchturm im erneuerten Kleid, fühlt sich gestärkt im Mauerwerk und im Inneren steht



Momentaufnahme der feierlichen Glockenweihe

frei und mächtig der neue Glockenstuhl – aus Lärchenholz gezimmert – mit seiner schweren Last der sechs Glocken und des Zügelglockleins.

Die fünf „alten“ Glocken erfreuen sich am harmonischen Klang ihrer großen neuen Schwester, der „Jakobus-Glocke“. Diese wurde in der Glockengießerei Grassmayr Innsbruck, am 21.11.2002 gegossen und trägt die großlettrige Umschrift „Heiliger Jakobus, erstes Opfer missverständener Gottsuche unter den Zwölf, Wegbereiter Europas, Rufer, zu teilen die Früchte dieser Erde für Gerechtigkeit und Frieden unter den Menschen“ – verfasst von Dekan Georg Peer.

Die zwei Pfarrgemeinderatsmitglieder Luis Gorfer und Franz Gritsch mit der Glockenpatin Frau Margareth Gritsch sahen anlässlich der Erneuerung des Glockenstuhles die beste und letzte Chance, das unvollständige fünfstimmige Geläute nach dem „Salve Regina-Motiv“ durch eine weitere Glocke zu vervollständigen. Ihnen ist es gelungen, einen Sponsor für diese neue Glocke zu finden; dieser will allerdings anonym bleiben. So drückt hier wohl im Namen der ganzen Pfarrgemeinde die Pfarrverwaltung dem Glockensponsor und allen anderen Sponsoren für die Zubehörteile (Klöppel, Joch, Antrieb u.a.) den herzlichen Dank aus. Vergelte es Gott!

Viele Bürger heben mit großem Interesse die Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten am und im Glockenturm verfolgt. Jetzt ist das Werk zur besten Zufriedenheit aller vollendet – wahrlich ein Jahrhundertwerk. Ein langer

Werdegang – angefangen von den Schwingungsmessungen der Universität Karlsruhe im Mai 1995 zur Überprüfung der Standfestigkeit des Turmes mit dem alten ausgeleihten Glockenstuhl mit der Jahreszahl 1737 bis herauf zum Arbeitsbeginn am Osterdienstag, 13.04.2004 – liegt hinter uns. Laut Gutachten von Fachleuten konnten der alte Glockenstuhl den statischen Anforderungen und die Elektro- und Läuteanlage den Brandschutz- und Sicherheitsbestimmungen nicht mehr entsprechen. Die Turmfassade und die Abdeckung der barocken Turmzwiebel wiesen Risse auf. Selbst die Kirchturmuhr war nur noch funktionsfähig, wenn sie vom Turmwacht Peter Gorfer täglich betreut worden war.

Dank des Einsatzes der Pfarrverwaltung, der Landesregierung und letztlich dank der Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt konnten die Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten in diesem Sommer ausgeführt werden. Die Pfarrverwaltung hat im Sinne der Reduzierung von finanziellen und zeitlichem Aufwand entschieden, die gesamten Arbeiten einem Team aus acht Handwerksbetrieben anzuvertrauen. Die Planung mit Sicherheitskoordination oblag dem Architektenbüro Marcello und Primo De Biasi mit dem Mitarbeiter Karl Comploi. Zimmermann Josef Schötzer übernahm die Koordination der gesamten Arbeiten und sein Sohn Alexander errichtete in fachmännischer Weise den Glockenstuhl aus Lärchenholz. Das Bauunternehmen Andreas Langebner befestigte das Mauerwerk und baute drei Schleuderkränze ein. Der Dachdecker Heinz Gamper deckte die barocke Turmzwiebel mit neuen Schindeln ein. Ausbesserungsarbeiten am Gurtgesimse, an den Wasserspeiern, an den Schallfensterläubungen u.a. führte der Steinmetzbetrieb Michael und Leo Höllrigl aus und Georg Thuille als Maler gab dem Turm das neue Farbkleid. Weniger sichtbar sind die vielen Präzisionsarbeiten an der gesamten Läuteanlage mit zwei Gegenpendelanlagen; diese Arbeiten führte der Fachbetrieb Ernst Steiner aus. Für die Erneuerung der Elektroanlage, für die neue Turmuhr und den Blitzschutz war der Elektrobetrieb Karl Wolf zuständig. Ohne die Gerüste der Firma Sparer in St. Pauls wäre die Realisierung der Restaurierungsarbeiten natürlich nicht möglich gewesen. Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde wird hier dem Planungsbüro De Biasi Bozen und allen acht Handwerksbetrieben ganz großer Dank und ein dickes Lob für Ihren Einsatz, die gelungenen Arbeiten und die angenehme Zusammenarbeit ausgedrückt.

Der gesamte Kostenaufwand beträgt 590.000. Zur Erhaltung des Wahrzeichens der Pfarre St.

Zeno haben bisher durch großzügige Spendenbeiträge die Gemeindeverwaltung, die Landesregierung, das Landesdenkmalamt, die Bankinstitute Südtiroler Volksbank Naturns und Raiffeisenkasse Naturns, die Sparkassestiftung, mehrere Unternehmen aus der Gemeinde und nicht zuletzt die Bevölkerung beigetragen. Allen ist hier ein großer Dank ausgesprochen. Letztlich spenden wir nicht nur für uns, sondern noch mehr für unsere Nachwelt.

Der Pfarrgemeinderatspräsident schloss die Ansprache bei der Abschlussfeier zur Kirchturmsanierung mit dem Gedanken: „Möge unser Wahrzeichen – der Kirchturm – verschont bleiben vor Schäden durch Unwetter und Katastrophen! Blicken wir oft auf zum Turmkreuz! Die Glocken haben im neuen Glockenstuhl ihre Heimat wieder gefunden und ihre Aufgabe erhalten: Sie werden unseren Alltag mit dem Betläuten und unsere Fest- und Trauertage begleiten. Sie rufen uns. Sie sollen nicht nur für unser Ohr harmonisch klingen, sondern für unser Herz hör- und spürbar sein und bleiben.“



Gipfeltreffen der besonderen Art: Dekan Georg Peer, Initiator Luis Gorfer, PG-Präsident Fliri, Initiator Franz Gritsch und ein Arbeiter der Firma Heinz Gamper (im Bild von links)

Pfarrgemeinde und Dorfgemeinschaft danken den ausführenden Unternehmen für die pünktliche und solide Arbeit sowie für die Einhaltung der vorgegebenen Ziele.

ZIMMEREI, DACHDECKEREI & TISCHLEREI
Schötzer Josef
LANA - Handwerkerstr. 11
Tel. 0473 56 22 35
Fax 0473 56 20 26
zimmererschotzer@rolmail.net

Entwurf und Konstruktion des Glockenstuhls mit Treppenaufstiegen in heimischem, massivem Lärchenholz



Der Glockenstuhl: links vor der dringend notwendigen Sanierung und rechts, wie er sich heute präsentiert. Im großen Bild darüber: der erneuerte Turm.